

Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie : Protokoll der Herbstversammlung : vom 30. November 1963 in Bern

Autor(en): **Spiess, E.**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und
Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du
génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **62 (1964)**

Heft 3

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizerische Gesellschaft für Photogrammetrie

Protokoll der Herbstversammlung

vom 30. November 1963 im Hotel «Schweizerhof», Bern

Präsident Howald kann um 15.20 Uhr bei Eröffnung der Versammlung 46 Mitglieder der Gesellschaft und eine ganze Reihe Gäste begrüßen. Entschuldigt haben sich die Herren Dr. Chervet, Dr. David, Griesel, Haag, Prof. Imhof, Kreis und Weißmann.

1. Genehmigung des Protokolls der 36. Hauptversammlung vom 4. Mai 1963 in Zürich

Das Protokoll, das in der Juli-Nummer der Zeitschrift publiziert worden ist, wird diskussionslos genehmigt.

2. Ernennung eines Ehrenmitgliedes

Der Präsident gratuliert im Namen der Gesellschaft Herrn Dr. A. J. Schmidheini zu seinem kürzlich vollendeten 80. Lebensjahr. Herr Dr. Härry würdigt in einem Rückblick ausführlich die Lebensarbeit des Jubilars. Der Vorstand schlägt der Versammlung vor, Herrn Dr. A. J. Schmidheini in Anerkennung seiner Verdienste um die Entwicklung der Photogrammetrie zum Ehrenmitglied zu ernennen. Die Versammlung gibt mit zustimmendem Applaus ihr Einverständnis. Der Präsident überreicht die Ehrenurkunde und einen neu erschienenen Bildband als Gabe.

Der Gefeierte dankt der Versammlung für die ihm erwiesene Ehre und Herrn Dr. Härry für seine Würdigung. Er schätzt sich glücklich, daß es ihm vergönnt war, in seinen jungen Jahren in eine derart interessante Industrie einzutreten und an der Entwicklung der begeisternden Methode der Photogrammetrie mitzuarbeiten. Er denkt zurück an die Zeiten der harten Konkurrenz und des großen Wagnisses beim Bau des ersten Wild-Autographen, aber auch an die tatkräftige Unterstützung von mancher Seite. Die optische wie die instrumentelle Entwicklung hat Fortschritte gebracht, die früher niemals in diesem Ausmaß realisierbar schienen. Dr. Schmidheini schließt mit dem Wunsche, der Ausbildung vermehrte Beachtung zu schenken, vor allem auf dem Gebiete der Großraumphotogrammetrie, wo heute an die 50 Staaten noch am Beginn der ganzen Entwicklung stehen.

3. Mitteilungen des Vorstandes

Der Präsident hält aus Anlaß des 35jährigen Bestehens der Gesellschaft einen kleinen geschichtlichen Rückblick auf die letzten zehn Jahre. Es wurden in dieser Zeit je neun Versammlungen in Bern und Zürich durchgeführt und dazu je eine in Gunten, Aarau und Heerbrugg. Ein Vortragskurs im Jahre 1957 befaßte sich mit Katasterphotogrammetrie und ein weiterer im Jahre 1961 mit elektronischer Datenverarbeitung im Vermessungswesen. Der Mitgliederbestand ist seit 1953 von 91 auf 124 angewachsen. Die Gesellschaft beteiligte sich auch rege auf internationalem Boden. So wurde der Schweiz für den Kongreß von Stockholm die Leitung der Kommission II (Prof. Bachmann) und für London die Kommission IV (Dr. Härry) übertragen. Der Präsident gedenkt der in den vergangenen zehn Jahren verstorbenen Mitglieder. Er dankt all den vielen Mitgliedern, die sich auf diese oder jene Weise für die Gesellschaft eingesetzt haben.

Der Vorstand wird demnächst die Interessenten für die nationale Ausstellung der Schweiz am Kongreß von Lissabon mit einem Zirkularschreiben informieren und zur Mitarbeit einladen.

4. Verschiedenes

Herr Dr. Matthias wünscht die Frage des Präsidiums der Gesellschaft einmal grundsätzlich zur Sprache zu bringen. Er ist der Ansicht, daß es nicht richtig ist, wenn sich der Vorstand nur aus jüngeren Leuten zusammensetzt, wenn er auch deren Einsatz anerkennt. Die Funktionen des Kassiers und Sekretärs sind Gehilfenchargen und können als solche durchaus von jüngeren Mitgliedern versehen werden, nicht aber das Amt des Präsidenten. Es sollte ein Mitglied in der Gesellschaft den Vorsitz führen, das eine Chefposition inne hat, zum mindesten in bezug auf die photogrammetrische Abteilung, sei das nun in einem Amt, an einer Hochschule, in der Instrumentenindustrie oder in einem Privatbüro. Arbeitsüberlastung ist kein Gegenargument, denn die Hauptarbeit sollen ja die Gehilfen leisten. Zwar hatten verschiedene der in Frage kommenden Herren das Präsidium schon einmal inne, aber leider als sie noch zu jung waren. Er begründet seine Ausführungen anhand einiger Beispiele: In den Versammlungen wird selten ein Entscheid diskutiert. Über die Vorgänge in der OEEPE-Gruppe werden die Mitglieder zu wenig orientiert. Eine solche Gruppierung sollte außerdem im Rahmen der SGP erfolgen. Die aktuellen Probleme unserer eigentlichen Vermessungsaufgabe sollten vermehrt diskutiert werden können. Ein international bekanntes Mitglied würde unser Land als Präsident der schweizerischen Gesellschaft auch in der SIP vorteilhafter vertreten können. Herr Dr. Matthias stellt die folgenden drei Anträge: 1. Die Frage der Präsidentschaft ist erheblich zu erklären und in der nächsten Versammlung zu behandeln. 2. Die Frage wird dem Vorstand zum Studium und zur Antragstellung überwiesen. 3. Die Wahlen vom nächsten Frühjahr sind auf den Herbst zu verschieben, damit die Wahl im Sinne dieser Beschlüsse erfolgen kann.

Diese Anträge werden in der Diskussion von verschiedenen Mitgliedern unterstützt. Der Präsident erklärt sich einverstanden, diese Frage zur Prüfung entgegenzunehmen. Herr Prof. Dr. Bachmann gibt zu bedenken, daß die OEEPE eine Angelegenheit der betreffenden Regierungen ist, weshalb sich auch die Schweizer Gruppe außerhalb der SGP formieren mußte. Es ist denkbar, daß die Gruppe, im Zusammenhang mit einer möglichen Eingliederung dieser Organisation in die OECD, die Frage der Mitwirkung in Wiedererwägung ziehen wird. Im übrigen wird der Vorstand der SGP zu den Sitzungen der Gruppe eingeladen.

Auf den geschäftlichen Teil folgt die Diskussion über «Probleme der Entwicklungshilfe aus der Sicht des Vermessungswesens». Das Einführungsreferat hält Herr Fürsprech Messmer, Stellvertreter des Delegierten für technische Zusammenarbeit des Bundes. Er ruft in Erinnerung, daß die Schweiz seit dreizehn Jahren das erweiterte Programm der UNO unterstützt. Die ersten Mittel flossen aus einem Arbeitsbeschaffungskredit. Heute sind sie auf 60 Millionen Franken für drei Jahre angewachsen. Auch der Mitarbeiterstab steigerte sich von 4 auf 60 Personen. Man beschränkte sich ursprünglich auf die Aussendung einiger Experten und nahm eine Anzahl Stipendiaten auf. Von rund 700 Stipendiaten aus der bilateralen Hilfe konnten hinterher über deren 200 Auskünfte beigebracht werden. 60% davon arbeiten heute erfolgreich. Seit 1961 wurden bilateral aus verschiedenen Ländern auch 4 Stipendiaten für das Gebiet der Kartographie, 14 für Photogrammetrie, 3 für Katastervermessung und 6 für Geodäsie aufgenommen. Am besten eignen sich Leute, die bereits über eine gewisse Ausbildung verfügen und ein gewisses Alter haben. Die Entwurzelung von der Heimat und die Gewöhnung an den Lebensstandard

im Gastland bilden eine große Gefahr für alle Stipendiaten. Von Experten verlangen wir eine mindestens zehnjährige Berufserfahrung, eine große Anpassungsfähigkeit und einen einwandfreien Charakter.

Die Schwierigkeiten der Schweiz in der Entwicklungshilfe liegen hauptsächlich im Schweizer selbst, an seiner Einzelkämpfernatur. Mangelnde Koordination der Bestrebungen steigern noch unsere ohnehin hemmend wirkende Arbeitsüberlastung. Im allgemeinen bereiten auch die ungewohnt hohen Kosten erhebliche Schwierigkeiten, bei Materiallieferungen wiederum die Kreditfragen. Wir streben mit unserer Hilfe einen möglichst unmittelbaren Einfluß auf die Erhöhung des Lebensstandards an. Landvermessung in Verbindung mit einer Neuzuteilung des Bodens trägt mancherorts viel zur Gesundung der Verhältnisse bei, wie an einem Beispiel einer erfolgreichen Hilfe aus Tanganjika dargelegt wird. Die sichtbaren Zeichen der Vermessung wecken neue Hoffnungen, fördern die Arbeitslust. Die Vermessung ist notwendig für den Aufbau der Infrastruktur, wobei die Genauigkeit vielleicht weniger entscheidend ist. Die Kolonialmächte haben auf diesem Gebiete bereits viel geleistet; aber oft ist es nicht leicht, zu diesen Quellen vorzudringen oder beispielsweise einen Überblick über das verfügbare Kartenmaterial zu gewinnen. Noch zu wenig geklärt scheint die Frage, wann und in welchem Ausmaße eine Vermessung im einzelnen Falle durchgeführt werden soll. Der Referent schließt seine Ausführungen mit dem Dank für die bisherige Mitarbeit unseres Berufszweiges. Der Dienst ist für Anregungen jeder Art sehr dankbar.

Der Leiter des Gespräches, Dr. Härry, dankt dem Referenten für seine klaren Darlegungen und eröffnet die Diskussion mit einem Inventar der wichtigsten sich stellenden Fragen. Dir. Semadeni führt aus, daß der Wunsch nach Ausbildung in sozusagen jeder Sparte, vom Mechaniker bis zum Photogrammeter, fast durchwegs am dringlichsten ist. Dabei ist fast von Fall zu Fall ein spezielles Ausbildungsprogramm notwendig. Vorgezogen werden Lehrer, die im Lande selbst unterrichten können. Sehr gefragt sind aber auch Instrumente für Schulen und die zu errichtenden Dienste, wobei dann immer die Frage der Finanzierung dieser Lieferungen zu lösen ist.

Prof. Kasper ist der Ansicht, daß die Ausbildung des einfachen Technikers im Lande selbst sehr wirksam ist. Die Firmen haben hier schon einiges geleistet. Die gehobenen Techniker können wir nicht an unsere Hochschulen nehmen. Hier wäre vielleicht eine handwerkliche Einführung an unseren Techniken denkbar. Leitende Ingenieure können bei uns in kombinierter Schulung ausgebildet werden. Da wir aber keine Diplome abgeben können, stellen sich diese Leute oft nicht besser bei ihrer Rückkehr. Für das Jahr 1965 ist ein Symposium für Entwicklungsländer auf dem Gebiete der kleinmaßstäblichen Kartographie vorgesehen.

Fürsprech Messmer gibt noch einige Hinweise über das Vorgehen bei der Auswahl der Stipendiaten. Es stehen zwei Fonds zur Verfügung, die zusammen jährlich etwa 60 Leute aufnehmen können. Die Auslese erfolgt in den ausgewählten Ländern, wenn immer möglich durch dort ansässige Schweizer.

Herr Vetterli glaubt, daß es möglich wäre, durch die Anlage von Übungsfeldern in der Schweiz Ausbildungsgelegenheiten zu schaffen. Es wird berichtet, daß auf ähnliche Weise in Australien Leute praktisch ausgebildet wurden. Dir. Häberlin hat seine Bedenken, ob genügend Plätze freigestellt werden können, in Anbetracht dessen, daß es schon schwerhält, unsere eigenen Geometerkandidaten für eine gezielte Praxis unterzubringen.

Kurz nach 18 Uhr muß das Gespräch der vorgerückten Zeit wegen abgebrochen werden. Einem allgemeinen Wunsche der Versammlung ent-

sprechend, soll die Diskussion bei nächster Gelegenheit fortgeführt werden.

Zwei Stunden später trifft sich eine wohlgelaunte Gesellschaft im festlichen Saale des Hotels zum Apéritif. Nach dem vorzüglichen Dîner lassen anregende Gespräche und fröhlicher Ballbetrieb Damen wie Herren, Ältere wie Jüngere fast vergessen, daß bereits der erste Morgen des Dezembers angebrochen ist.

Wabern, den 18. Dezember 1963

Der Sekretär: *E. Spiess*

Mitteilung der Eidgenössischen Vermessungsdirektion

Wechsel im Präsidium der Eidgenössischen Prüfungskommission für Ingenieur-Geometer

In der Sitzung vom 31. Januar 1964 hat der Bundesrat dem Rücktrittsgesuch von Herrn *Prof. Dr. S. Bertschmann*, Präsident der Eidgenössischen Geometerprüfungskommission, unter Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. Der infolge Erreichung der Altersgrenze zurücktretende Präsident war seit 1935 Mitglied der Kommission und hat ihr seit 1951 vorgestanden. Er hat dem Geometerprüfungswesen in den nahezu 40 Jahren seiner Tätigkeit in der Kommission hervorragende Dienste geleistet und sich den Dank der schweizerischen Vermessungsbehörden und der Geometerschaft verdient.

Zum neuen Präsidenten ernannte der Bundesrat auf 1. Januar 1964 Herrn *Prof. Dr. W. K. Bachmann*, Lausanne, bisheriger Vizepräsident der Prüfungskommission. Wir beglückwünschen den Gewählten zu seiner Ernennung und wünschen ihm viel Erfolg für die Leitung der für die schweizerische Grundbuchvermessung so bedeutsamen Prüfungskommission.

Fédération Internationale des Géomètres (FIG)

Mitteilung des Permanenten Komitees

Die nächsten Sitzungen des Permanenten Komitees der Fédération Internationale des Géomètres werden *vom 22. bis 29. August 1964 in Sofia* stattfinden.

Der Wissenschaftlich-Technische Verein, die Sektion Geodäsie der Landesvermessung und die Zentralverwaltung für Geodäsie und Kartographie der VR Bulgarien benützen die Gelegenheit, gleichzeitig ein internationales Symposium über die Anwendung der Geodäsie im Bauwesen und eine internationale Ausstellung für geodätische Instrumente und geodätische und kartographische Erzeugnisse zu organisieren.

Am Symposium werden Vorträge von hervorragenden Fachleuten aus verschiedenen Ländern über die Anwendung der Geodäsie bei der